

Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser • Band 2

# **GESCHICHTE UND RECHT DER ZISTERZIENSER**

Dieter Pötschke (Hg.)

**Lukas Verlag**

Abbildung auf dem Umschlag: Klosterkirche Lehnin,  
Palmettenfries zwischen Obergaden und Seitenschiffarkaden,  
nach einer Zeichnung vermutlich von Bauinspektor Hecker,  
dat. 10. Mai 1828

*Herausgeber und Verlag danken der Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat  
sowie dem Luise-Henrietten-Stift Lehnin für ihre freundliche Unterstützung  
dieser Publikation.*

*Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme*

**Geschichte und Recht der Zisterzienser** / Dieter Pötschke

(Hg.) – Berlin : Lukas Verl., 1997

(Studien zur Geschichte, Kunst und Kultur der Zisterzienser ; Bd. 2)

ISBN 3-931836-05-3

NE: Pötschke, Dieter [Hrsg.]; GT

© by Lukas Verlag

Erstausgabe, 1. Auflage

Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte

Kollwitzstr. 57

D-10405 Berlin

Umschlag und Satz: Verlag

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier

Printed in Germany

ISBN 3-931836-05-3

# Inhalt

Vorwort des Herausgebers	6
<b>Wirtschaft der Zisterzienser im nordostdeutschen Raum</b>	
STEPHAN WARNATSCH: Wirtschaftliche Faktoren der Gründung des Klosters Lehnin	10
UTA UND KLAUS PULS: Gartenbau bei den Zisterziensern	37
DIETER PÖTSCHKE: Eine Stadt in Klosterbesitz – Kloster Buch, die Stadt Belgern und ihr Roland	53
<b>Verhältnis der Zisterzienser zu Landesherrschaft und Recht</b>	
HELMUT ASSING: Wer holte Kloster Zinna in den heutigen Barnim?	64
SVEN WICHERT: Sachsen gegen Wenden. Das Zisterzienserkloster Doberan in einer Krise	78
DIETER PÖTSCHKE: Kloster Neuenkamp in seinem Verhältnis zu Rügenfürsten und Pommernherzögen	124
DIETER PÖTSCHKE: Zisterzienserklöster und Rechtsbücher im Bereich des sächsischen Rechts	140
<b>Religiöse Praxis, Kultur und Architektur der Zisterzienser</b>	
KAZIMIERZ BOBOWSKI: Armen- und Krankenpflege in den schlesischen Zisterzienserklöstern bis zur Säkularisation	154
WINFRIED TÖPLER: Der Konvent des Zisterzienserklosters Neuzelle	162
FRED SOBIK: Heiliges Grab und Wunderblut – die Wallfahrt im Zisterzienserinnenkloster Heiligengrabe	168
DIETER PÖTSCHKE: Beiträge zur Geschichte des Heiligenblutklosters Wasserleben	178
GUNTHER NISCH: Die Restaurierungen der Klosterkirche Lehnin im 19. Jahrhundert	189
<b>Zisterziens erforschung und moderne Medien</b>	
WOLFGANG ROEHRIG: Die Internet-Anbindung des Deutschen Historischen Museums (DHM) – Nutzen und Perspektiven	205
OLIVER H. SCHMIDT: Multimediale Findbücher für Klöster	210
JÜRGEN FEUERSTAKE: Wege zu den Zisterziensern – ein Multimediaprojekt	219
Autorenverzeichnis	228

## Vorwort

Nachdem die Herausgeber des ersten Bandes eine Begründung für die neue Studienreihe gegeben haben, ist dies wohl für einen zweiten Band nicht mehr notwendig, zumal der erste vom Publikum erfreulich interessiert aufgenommen wurde und sich ein dritter bereits in Vorbereitung befindet. Nachdem es im ersten Band hauptsächlich um die Geschichte der ehemaligen Zisterzienserklöster in Brandenburg ging, soll es hier um künftige Richtungen der Zisterzienserforschung insbesondere im Land Brandenburg, aber auch darüber hinaus gehen. Denn zum einen sind die sechzehn ehemaligen Zisterzienserinnen- und Zisterzienserklöster im heutigen Brandenburg Verpflichtung zu ihrem Erhalt und ihrer Erforschung. Zum anderen rückt das Jubiläumsjahr 1998 näher, in dem es der Gründung des Ordens vor 900 Jahren zu gedenken gilt.

So wie früher die Tätigkeit der Zisterzienser verläuft heute eigentlich auch die Erforschung ihres Wirkens eher im Stillen. An den deutschen Universitäten gibt es zwar eine Reihe von Lehrstühlen etwa zur Wirtschafts-, Landes- und Rechtsgeschichte, aber nicht für die Geschichte insbesondere der Benediktiner- und Zisterzienserorden. Welcher Fakultät allein sollte man derartige Forschungen auch zuordnen? Geht es doch gleichermaßen um

- Patrozinienforschung, somit allgemeiner um Kirchengeschichte<sup>1</sup>
- Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters
- Archäologie
- Kunst- und Baugeschichte
- Rechts- und Landesgeschichte
- Stadt- und Landgeschichte usw.

Der vorliegende Band bestätigt erneut, daß Zisterzienserforschung ein interdisziplinäres Thema ist. Dies zeigte auch die 2. Wissenschaftliche Tagung zur Zisterzienserforschung, die der Nicolaikreis und das Luise-Henrietten-Stift in Verbindung mit dem Institut Français Berlin und der Stiftung mitteldeutscher Kulturrat am 17./18. Juni 1996 in Lehnin gemeinsam veranstalteten. Eine Reihe der damals gehaltenen Vorträge konnte in teilweise überarbeiteter und erweiterter Form in diesen Band aufgenommen werden. An dieser Stelle sei also den Referenten und Organisatoren noch einmal ausdrücklich gedankt.

1 Die Brücke von der Patrozinienforschung zur landesgeschichtlichen Forschung wird von der sog. »Sakralraumanalyse« geschlagen, vgl. Jürgen Petersohn: Der südliche Ostseeraum im kirchlich-politischen Kräftespiel des Reichs, Polens und Dänemarks vom 10.–13. Jh. Köln, Wien 1979.

Die Arbeiten in diesem zweiten Band kann man zwanglos in drei Themenblöcke gliedern. Zunächst geht es um die **Wirtschaft der Zisterzienser** – insbesondere im nordostdeutschen und mithin auch brandenburgischen Raum. *Stephan Warnatsch* befaßt sich mit den wirtschaftlichen Faktoren der Gründung des ersten Zisterzienserklosters der Mark, dem Kloster Lehnin, und geht dann der Frage nach, ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Gründung des Klosters und der Neustadt Brandenburgs besteht. Letztere wird urkundlich erstmals Ende des 12. Jahrhunderts erwähnt.

*Uta* und *Klaus Puls* räumen aufgrund ihrer Recherchen mit einigen Vorurteilen über den Gartenbau der Zisterzienser auf, die allerdings wohl häufig in Ermangelung lokaler Quellen entstanden sind, und fordern weitere Untersuchungen anhand überlieferter Quellen.

Mittelalterliche Zisterzienserklöster standen im regen Austausch mit Städten in ihrer näheren Umgebung und unterhielten auch Handels- und Verkehrsbeziehungen zu entfernteren Städten. Während diese wirtschaftlichen Beziehungen – etwa in Form der Stadthöfe – mit der entwickelten mittelalterlichen Stadt immer wieder die Aufmerksamkeit der Forschung auf sich lenkten, findet »die Frage nach den Beziehungen zwischen Zisterzienserklöstern und den noch um ihre Unabhängigkeit vom Stadtherrn kämpfenden Städten durchweg keine Beachtung, obwohl in dieser Phase der städtischen Verfassungsentwicklung möglicherweise entscheidende Voraussetzungen für die später dann zu konstatierende feste Verwurzelung der Zisterzienser im städtischen Wirtschaftsleben geschaffen wurden«, bemerkte einst Dieter Demandt.<sup>2</sup> In diesem Zusammenhang kann der vorgelegte Aufsatz über die Stadt Belgern im Besitz des Klosters Buch durchaus von Interesse sein.

Ein zweiter Themenblock behandelt das **Verhältnis der Zisterzienser zu Landesherrschaft und Recht**. Der Potsdamer Landeshistoriker *Helmut Assing*, u.a. durch seine Untersuchungen zu Kloster Lehnin bekannt, bietet neuere Überlegungen zu der Frage, wer die Zisterzienser aus Zinna in den Barnim brachte. Eine deutliche Übereinstimmung zwischen den Interessen der Rügenfürsten und der pommerschen Herzöge und dem Kloster Neuenkamp bei Stralsund erwies eine neuerliche Analyse der urkundlichen Quellen in dem Aufsatz über Kloster Neuenkamp. So erhielt das Kloster als Tochter des Klosters Altenkamp am Rhein kurz nach der Gründung das Privileg, Deutsche

2 Dieter Demandt: Kloster Eberbach und die Entstehung des Mainzer Stadtrates, in: Zisterzienserstudien III, Berlin 1976. (= Studien z. Europäischen Geschichte Bd. XIII), S. 95–106.

anzusiedeln. Die Klosterkirche Neuenkamp, nach den kaum bekannten archäologischen Befunden ehemals einer der bedeutendsten Backsteinbauten Norddeutschlands, diente auch als Grablege der Rügenfürsten und später der pommerschen Herzöge.

Weniger gut erforscht ist die Rechtsgeschichte des Zisterzienserordens. Dabei ist wenigstens das kanonische vom weltlichen Recht zu unterscheiden. *Sven Wichert* untersucht anhand verschiedener Quellen – darunter vor allem einer Prozeßschrift mit rund 150 Punkten – akribisch einen klosterinternen Konflikt, der eine Krise der Doberaner Abtei im 14. Jahrhundert charakterisierte. Ziel des angestrebten Verfahrens war die Lösung des Doberaner Klosters aus dem Unterstellungsverhältnis von der Mutterabtei Amelungsborn in Niedersachsen. Auslösendes Moment waren Konflikte zwischen einheimischen, d.h. mecklenburgischen Mönchen und denen aus Niedersachsen, weil letztere angeblich bevorzugt wurden.

Ich selbst gehe desweiteren auf das Thema »Zisterzienser und Rechtsbücher im Bereich des sächsischen Rechts« ein. Für die Bibliothek des Klosters Lehnin sind eine Reihe nicht unbedeutender Werke des deutschen und Sachsenspiegelrechts nachweisbar, von denen nur der »Schlüssel zum Landrecht« erhalten, aber nicht ediert ist. Aufgrund einer erneuten inhaltlichen Analyse ergibt sich die Vermutung, daß ein in der Bibliothek nachweisbares *remissorium teutunicale cum lege Lombarda in lattino* (Nr. 656 bei Sello) als Vorbild für den im Kloster Lehnin entstandenen »Schlüssel« diente. Leider kommt der interessante Beitrag von Wolfgang Ribbe zum überlieferten Prozeßregister des Klosters Lehnin hier nicht zum Abdruck, doch soll dazu demnächst eine Monographie erscheinen.<sup>3</sup>

Ein dritter Themenblock bietet Aufsätze zu **Kultur, Architektur und der religiösen Praxis der Zisterzienser**. *Gunther Nisch* befaßt sich mit den in ihrem Ausmaß und Details kaum bekannten Restaurierungsarbeiten in Kloster Lehnin im 19. Jahrhundert. Noch um 1850 war dieses einst so bedeutende Kloster in einem Zustand, der genausogut die Zelebrierung als »romantische Ruine« à la Eldena naheliegender erscheinen ließ. Der polnische Wissenschaftler *Kazimierz Bobowski* stellte freundlicherweise seinen Beitrag zur Armen- und Krankenpflege in den schlesischen Zisterzienserklöstern zur Verfügung. Von der Verehrung des Wunderblutes in den Klöstern Wasserleben b. Wernigerode und Heiligengrabe/Mark handeln weitere Aufsätze – letzterer von *Fred Sobik*. Vom Innenleben und dem Konvent des Klosters Neuzelle berichtet *Winfried Töpfer*.

3 Wolfgang Ribbe (ed.): Das Gedenkbuch des Klosters Lehnin. Edition mit einer Einleitung: Die Wirtschaftsprozesse des Klosters Lehnin im 15. Jh. (erscheint demnächst).

Das geeignetste Medium für die Darstellung von Ergebnissen der nicht nur Zisterziensenforschung ist neben dem altbewährten Buch heute zweifellos die elektronische Form: als CD-ROM oder im Internet. Dies liegt wohl an der »multi-medialen« Form der Ergebnisse. Daß dies für die verschiedensten Zwecke im Zisterziensermuseum nutzbar gemacht werden kann, zeigt der Aufsatz und neue Ansatz von *Oliver H. Schmidt* zu »multimedialen Findbüchern für Klöster«. Erste Ergebnisse kann man auf der home page (Titelseite) des Klosters Zinna bereits im Internet unter der Adresse <http://www.dhm.de/museen.zinna/> finden. Zum Gebrauch des Internets speziell im musealen Bereich informiert auch *Wolfgang Roehrig* vom Deutschen Historischen Museum Berlin.

Über das singuläre Kloster hinausgehend, zeigt *Jürgen Feuerstake* in seinem Beitrag, welche Probleme sich bei der multimedialen Darstellung der Klöster einer ganzen Region ergeben und wie diese im Falle des Landes Brandenburg gelöst werden.

Allein schon aus Kostengründen wird man auf die neuen Medien wie das Internet in den nächsten Jahren z.B. für die Veröffentlichung von fortlaufenden Bibliographien, zur Darstellung neuer archäologischer Ergebnisse oder zur Darstellung der Geschichte eines Klosters einschließlich seiner Quellen zurückgreifen müssen. Sie haben zudem den Vorteil, genau wie der Prozeß wissenschaftlicher Erkenntnis »dynamisch« zu sein, d.h. neue Ergebnisse können relativ problemlos eingearbeitet werden. Daß sie andererseits das überkommene Medium Buch zwar ergänzen, nicht aber ersetzen, beweist nicht zuletzt die vorliegende Publikation.

Einer der Schwerpunkte der Arbeit mit den ehemaligen Zisterzienserklöstern im Land Brandenburg wird in den nächsten Jahren die neue Route »Wege zu den Zisterziensern« sein. Dieses Projekt hatten *Oliver H. Schmidt*, Museumsleiter im Kloster Zinna, und ich dem Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes Brandenburg im Jahre 1995 vorge schlagen. Der Wirtschaftsminister hat das Zisterzienserjubiläum denn auch als Tourismusschwerpunkt des Landes für 1998 auf der Internationalen Tourismus börse Berlin (ITB) 1996 benannt. Wenn dieser Band einen Beitrag zur Vorbereitung des Jubiläums und der Route leistet, wäre einer seiner Zwecke erfüllt.

Es ist mir ein Bedürfnis, dem Verleger *Dr. Frank Böttcher* für sein konstruktives Mitwirken bei der – auch inhaltlichen – Gestaltung des Bandes herzlich zu danken.

Thyrow, im April 1997

*Dieter Pötschke*